

Donnerstag, 01.10.2015

- 08.15 Uhr **Begrüßung und musikalischer Auftakt ***
Prof. Dr. Barbara Sponholz, Vizepräsidentin
Prof. Dr. Thomas Trefzger, Vorstandsvors. des ZfL
Monika Zeyer-Müller, Ministerialbeauftragte für die
Gymnasien in Unterfranken und Vorsitzende der
Konferenz der Schulaufsicht
- 08.45 Uhr **Vortrag I**
Prof. Dr. Anne Sliwka, Universität Heidelberg
**Lernen im 21. Jahrhundert: Eine internationale
Perspektive auf Diversität, Differenzierung
und Inklusion**
- 10.00 Uhr **Kaffeepause**
- 10.30 Uhr **Vortrag II**
Prof. Dr. Gabriele Weigand, PH Karlsruhe
**Auf jede(n) Einzelne(n) kommt es an!
Personenorientiert lehren und lernen**
- 11.45 Uhr **Mittagspause**
- 12.45 Uhr **Workshop-Runde I**
- 14.15 Uhr **Kaffeepause**
- 14.45 Uhr **Workshop-Runde II**
- 16.15 Uhr **Ende der Veranstaltung**

* Musik: Blech-RIG, Riemenschneidergymnasium Würzburg,
unter der Leitung von Tobias Debold

Teilnahmebeitrag

20 Euro
10 Euro ermäßigter Teilnahmebeitrag (Referendar/innen,
Studierende anderer Universitäten),
kostenfrei nehmen Studierende der Universität Würzburg teil

Anmeldung

Bitte melden Sie sich über das Online-Formular auf unserer
Homepage (www.zfl.uni-wuerzburg.de) an und überweisen
Sie den Teilnahmebeitrag auf unser Konto. Die dazu nötigen
Angaben erhalten Sie nach der Online-Anmeldung per E-Mail.

Die Teilnehmerzahl ist auf 350 Personen begrenzt!

Veranstaltungsort

Universität Würzburg
Zentrales Seminar- und Hörsaalgebäude Z6
Campus Hubland Süd | 97074 Würzburg

Kontakt

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfL)
Online: www.zfl.uni-wuerzburg.de
E-Mail: zfl@uni-wuerzburg.de
Telefon: 0931/3183214

Wir bitten um eine Anmeldung
bis zum **18.09.2015!**

Schulaufsicht Unterfranken als Veranstaltungspartner:



Wir danken den folgenden Unterstützern recht herzlich:



Foto: drubig-photo – Fotolia.com

HERBSTTAGUNG 2015
SCHULENTWICKLUNGSTAG

BILDUNG MIT QUALITÄT!

Donnerstag, 01.10.2015
Universität Würzburg



Bildung hat Qualität und Bildung braucht Qualität.

Deswegen haben wir unsere diesjährige Tagung unter den Titel
„Bildung mit Qualität!“ gestellt.

Vor dem Hintergrund vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungen
und Herausforderungen muss sich auch Schule kontinuierlich
neuen und veränderten Aufgaben stellen. Diese Prozesse gilt
es in den Blick zu nehmen, wenn wir Bildung mit Qualität und
Qualitätsentwicklung wollen.

Um die unterrichtliche und schulische Qualität zu untermauern
und weiterzuentwickeln, ist eine differenzierte, variable und
attraktive Lernkultur nötig, die über den traditionellen Unter-
richt hinausweist. Eine deutlich verstärkte individuelle Förderung
der Lernenden und eine Stärkung der Kompetenzen je nach
Lernausgangslage sind nötig. Ebenso erfordert das nachhaltige
Gelingen von Schule und Unterricht mehr Partizipation des
Elternhauses sowie der Schülerinnen und Schüler.

Unter dem Motto „Lernen im 21. Jahrhundert“ eröffnet Prof.
Dr. Anne Sliwka mit ihrem Vortrag eine internationale Perspek-
tive auf Diversität, Differenzierung und Inklusion. Mit dem Fokus
auf – **Auf jede(n) Einzelne(n) kommt es an!** ermöglicht Prof. Dr.
Gabriele Weigand mit ihrem Vortrag wiederum einen individuali-
sierten Blick auf das personenorientierte Lehren und Lernen. Diese
Vorträge sowie zahlreiche Workshops bieten für Personen aus
Wissenschaft, Schule und Kindertagesstätten vielfältige sowohl
theoretisch fundierte wie auch praktisch orientierte Fortbildungs-
möglichkeiten.

Wir freuen uns, Sie zu unserer gemeinsamen Kooperations-
veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Thomas Trefzger (Vorstandsvorsitzender des ZfL)
Dr. Britta Schmidt (Geschäftsführende Leitung des ZfL)
SchADin Doris Grimm (Schulentwicklungsberaterin für Unterfranken)





WORKSHOPS

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bei Eltern mit Migrationsgeschichte

Muhittin Arslan

Eine gute Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften bildet eine wichtige Grundlage für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern. Gerade in Gesprächen mit Eltern nichtdeutscher Muttersprache haben Lehrkräfte oftmals Schwierigkeiten. Hintergrundinformationen über kulturelle und sprachliche Gegebenheiten und ein Einblick in Türöffner und Stolpersteine in Gesprächen mit Eltern nichtdeutscher Muttersprache sind Schwerpunkte in diesem interkulturellen Workshop.

Erfolgreicher Unterricht in heterogenen Lerngruppen

M.A. Felix Brümmer

Der erfolgreiche Umgang mit heterogenen Lerngruppen stellt eine zentrale Herausforderung für Lehrkräfte dar. Anhand aktueller Forschungsergebnisse wird diskutiert, welche Lernarrangements mit positiven Lernentwicklungen in einer heterogenen Schülerschaft korrespondieren und wie Schulleitungen die Einführung und Umsetzung fördern können. Anhand ausgewählter Interviewpassagen eines aktuellen Forschungsprojekts wird gemeinsam das Zusammenwirken von Schulleitung und Lehrkräften bei der Gestaltung schulischer Lernumgebungen analysiert.

Zeitschiene 1: Schulentwicklung und Veränderung braucht Mut und Dialog

Karin Doberer

Zahlreiche Konflikte in Schulen, Unternehmen und überall dort, wo Menschen gemeinsam handeln, entstehen häufig aus Missverständnissen. Viele Strategien, Ideen und Methoden werden, kaum sind sie erarbeitet und verabschiedet, bereits wieder hinterfragt, neu interpretiert und am Ende, noch bevor die Umsetzung so richtig angefangen hat, zerredet. Mit der Methode „Blickpunkt-runde“ entwickeln wir uns vom Meinungsverteidiger zum Blickpunktjäger.

Zeitschiene 2: Der Raum als 3. Pädagoge – Verbindung von Pädagogik, Architektur und Ausstattung.

Karin Doberer

Immer mehr Kinder sind in unseren Schulen über- oder unterfordert. Die Entwicklung von Lernkompetenz kann nur gelingen, wenn Unterricht in einem Klima von chancengerechter Förderung und individueller Wertschätzung, Teamgeist und optimal konzipierten Raumbedingungen stattfindet. Es gilt, die baulichen Maßnahmen, die pädagogische Arbeit und den engen Finanzrahmen auszubalancieren. Das Machbare machen – damit Schulbau und Raumnutzungsprinzip im Einklang zu den Forderungen nach Inklusion, Praxisbezug sowie partnerschaftlicher Elternarbeit stehen. Veränderung braucht Mut & Dialog. Wir möchten MUT machen.

Kollegiale Fallberatung

BerRin Anita Engert, OStRin Maria Zimmermann

Kollegiale Beratung ist ein Beratungsgespräch basierend auf systemischen Grundlagen, in dem Kolleginnen und Kollegen sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur zu beruflichen Problemstellungen austauschen und beraten. Themen im schulischen Kontext sind z. B. schwierige Klassenkonstellationen, Probleme mit Eltern, Konflikte im Kollegium. Die kollegiale Beratung mobilisiert Kräfte und Ressourcen, hilft bei Entscheidungen und entlastet damit im Schulalltag.

Classroom-Management

StRin (RS) Kerstin Jonczyk-Buch

Studien zeigen seit vielen Jahren, dass Classroom-Management ein Hauptmerkmal für guten Unterricht und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler ist. Klare Regeln, feste Strukturen und Zielvorgaben, anregende Unterrichtsmaterialien und schüleraktivierende Lernarrangements schaffen eine gute Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden, sorgen für ein gutes Klassenklima und helfen Unterrichtsstörungen zu reduzieren. Sie erhalten praktische Anregungen für eine effiziente, nervenschonende Klassenführung.

KESCH – Kooperation Eltern – Schule

RSKin Elisabeth Grimanelis

Gelingende Bildungsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen basiert auf einer konstruktiven Erziehungspartnerschaft zwischen den Erziehungsberechtigten und der Schule. Welche Qualitätskriterien hat eine gute Erziehungspartnerschaft? Wie kann gute Erziehungspartnerschaft gelingen? Im Workshop lernen Sie good practice Beispiele aus dem Realschulbereich kennen.

Individuell Fördern in offenen Unterrichtsformen:

Selbstprozesse beeinflussen

StRin (RS) Heike Kolb, RSKin Beate Gründel, StRin (RS) Anja Kilian, StRin Daniela Greß

Wir stellen verschiedene Selbstprozesse vor, die den individuellen Lernerfolg der Schülerschaft maßgeblich beeinflussen. Anhand selbst erprobter Unterrichtsmethoden (Wochenplan, StEx, Placemat – Fächer: Deutsch und Mathematik) zeigen wir auf, wie diese Prozesse positiv beeinflusst werden können. Anschließend setzen Sie sich mit der konkreten Umsetzung im eigenen Unterricht auseinander (Analyse, Intervention).

Eigenverantwortliche Schule

Ltd. OStDin Dr. Karin E. Oechslein

Das Gesetz zur eigenverantwortlichen Schule ist seit dem Schuljahr 13/14 in Kraft. Im Rahmen einer umfassenden Qualitätsentwicklung und Begleitung sind u. a. folgende Prozesse in Gang gesetzt worden: erweiterte Schulleitung, eigene Schulentwicklungsprogramme, das Konzept zur Erziehungspartnerschaft. Hierzu gibt die Direktorin des ISB umfassende Informationen und geht mit Ihnen in den Erfahrungsaustausch.

Schulentwicklungsprogramm

Arno Schmitt

Der Workshop zeigt die einzelnen Schritte zum Aufbau eines Schulentwicklungsprogramms nach der Struktur der internen Evaluation auf. Besonderer Wert wird dabei auf eine klare Zielformulierung (SMART) und eine aktive Zielverfolgung gelegt. Für die Umsetzung werden bekannte Führungsinstrumente und Methoden als Hilfen vorgeschlagen und erläutert.

Förderschwerpunkt Elternarbeit – „Die Gesetze des Schulerfolgs (GdS)“

Adolf Timm

Bildung braucht Familie. Ohne Eltern steht Schule auf verlorenem Posten. Aber nur eine kleine Minderheit der Schulen macht konkrete Bildungsangebote, die Eltern dabei unterstützen, ihr Kind zu Hause besser zu begleiten. Es wird ein Programm zum „Eltern-Lehrer-Dialog“ vorgestellt, das in Schulen von Lehrkräften problemlos eingesetzt wird. Eltern werden Erziehungs- und Bildungspartner der Lehrkräfte.

Lernbegleitung in der flexiblen Eingangsstufe – Selbstreflexion als Unterrichtsprinzip, Durchführung von Lernentwicklungsgesprächen

Sonja Vierheilig, Julia Merget-Daum

Es besteht ein hohes Interesse an Lernentwicklungsgesprächen. In vielen Kollegien wird über Pro und Contra diskutiert. Es werden Erfahrungswerte vorgestellt, welche die großen Chancen dieser Neuerung aufzeigen. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn die Fähigkeit zur Selbstreflexion von Schulbeginn an angebahnt und eingeübt wird. Anhand einiger Beispiele aus dem Schulalltag wird gezeigt, wie dies schon ab der 1. Jahrgangsstufe umsetzbar ist.

Personorientiertes Lernen

OStD a. D. Armin Hackl

Häufig wird schulische Vermittlungsqualität in der Perfektionierung der methodischen Vermittlung gesehen. Ein personorientiertes Lernen sucht darüber hinaus didaktische Ansätze, die eine intensivere Beziehung zwischen den Lernenden und dem sog. „Stoff“ ermöglichen sollen. Es werden einzelne Ansätze wie aneignendes, dialogisches, sinnorientiertes Lernen vorgestellt und auf dem Hintergrund bestehender Erfahrungen diskutiert.

Anwendung sprachsensibler Methoden im Unterricht

StD Heribert Zeller, StRin Bettina Ruisinger

Für eine erfolgreiche Berufsausbildung ist das Beherrschen der deutschen Sprache von entscheidender Bedeutung. Das Projekt „Berufssprache Deutsch“ fördert die Kompetenz, die deutsche Sprache im beruflichen Kontext situationsgerecht und korrekt anzuwenden. Die so erworbene Sprachkompetenz ist Basis für berufliche Mündigkeit, bessere Schul- und Prüfungsleistungen und für gelingende berufliche und gesellschaftliche Integration. Neben Grundlagen der sprachsensiblen Anwendung werden Texte aus dem berufsbildenden Umfeld sprachsensibel aufgearbeitet.

Sprachsensibler Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern

StRin (RS) Sandra Braumann

Es wird aufgezeigt, welche sprachlichen Verständnisbarrieren in den naturwissenschaftlichen Fächern immer wieder auftreten und wie diese durch geeignete Arbeitstechniken beseitigt werden können, um einen Lernfortschritt zu ermöglichen. Die Arbeitstechniken werden vorgestellt und in einer kurzen fachspezifischen Gruppenphase auf deren Effektivität für das einzelne Fach erörtert.

Bilingualer Sachfachunterricht an FOS & BOS in Bayern

MA Doris Werner

Zentral sind Chancen und Erwartungen sowie ein Einblick in die Realität: Sie bekommen Informationen zu bilinguaem Sachfachunterricht in Geschichte, Sozialkunde und den aktuellen Stand der neuen Ausbildungsrichtung „International Business Studies“.

Schulberatung in Bayern

StRin Maren Märker, StD Stefan Trabel

Die staatliche Schulberatung in Bayern ist ein Teil der schulischen Erziehungsaufgabe. Dabei bietet die Schulberatung verschiedene Dienstleistungen an. Eine Aufgabe ist, die Chancen und Möglichkeiten des gegliederten bayerischen Schulwesens darzustellen. Informations- und Orientierungsgrundlage kann dabei auch das interaktive Internetportal „Mein Bildungsweg“ sein, worauf u. a. eingegangen werden soll.

Möglichkeiten zur Unterrichtsentwicklung durch fachunterrichtliche Vernetzung mit LTTA (Learning through the Arts) mit Künstlern

Dr. Petra Weingart

Teilhabe an und kreativer Umgang mit Kunst und Kultur ermöglicht nicht nur den Zugang zu kultureller Bildung, sondern fördert stets auch fachimmanente Kompetenzen, u. a. Heimat- und Sachunterricht, Geschichte, Deutsch, Fremdsprachen, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften. Gemeinsam werden Möglichkeiten erörtert, wie kulturelle Einrichtungen der Region als außerschulische Lernorte in diesen Prozess eingebunden sein können. LTTA Künstlerinnen und Künstler stellen praktische Beispiele gelungener Kooperation vor und erarbeiten mit Ihnen ein Beispiel.

Echtes Forschen im Unterricht – wie geht das?

ARin Katja Weirauch

Wenn Schülerinnen und Schüler im Unterricht Versuche durchführen, dann hat das mit Forschen wenig zu tun. Kein Wunder, es fehlen Vorwissen, Zeit, Ausstattung und Gelegenheit im alltäglichen Schulgeschehen. Wie kann im normalen Unterricht „echtes“ forschendes Lernen organisiert und mit welchen relativ einfachen Mitteln ein realistisches Bild der Naturwissenschaft erreicht werden? Mit Themen von der Grundschule bis zum W-Seminar können Sie nach dem Impulsreferat die Methode des Egg-Racing an Beispielen aus der Chemie selbst ausprobieren.